

Meinersen.

In Fürstliches Lüneburgisches Ampt-Haus / zwischen Zell vnd Braunschweig / an dem Okerstrom gelegen. Ist mit feinen Gebäuen / welche mehrentheils innerhalb hundert Jahren auffgerichtet / versehen / auch mit einem kleinen Walle vnd Wassergraben vmbgeben. Besagter Okerstrom wird daselbst durch einen starcken noch neulich mit grosser Mühe vnd Kosten auß dem Grunde new erbaweten Oberfall / auff die vnweit von dem Hause gelegene Mühle gezwungen / vnd also in zween Ströme / die sich nahe bey dem Vorwerke wiederumb vereinigen / geleitet.

In dem Fürstlichen archivo zu Zell findet sich Nachricht / daß Herzog Ma-

gnus mit der Ketten zu Braunschweig Lüneburg / Thomassen von Kotleben mit diesem Hause Zeit seines Lebens belehnet / im Jahr Christi 1364. Es ist aber bald hernacher zum Falle vnd an die Landesfürsten wieder kommen. Nach beschehener Landes- theilung von besagten Herzog Magni Nachkommen / ist dieses Fürstliche Ampt dem Fürstenthumb Braunschweig Wolsfenbüttelschen Theils angehörig gewesen. Herzog Heinrich zu Lüneburg aber hat es durch einen getroffenen Wechsel mit Herzog Heinrichen vnd Eriehen zu Braunschweig Lüneburg / sampt andern Orten / wiederumb an das Fürstenthumb Lüneburg bracht / anno Christi

1512.

Closter Michaelstein.

Das Closter Michaelstein in der Graffschafft Blanckenburg / hat daher den Nahmen vnd seinen Ursprung gewöhen: Es hat in der Graffschafft Blanckenburg in dem Harzwalde / vor etlichen hundert Jahren / auff einer fast hohen Klippen / vnter welcher ein Erystall klarer Brunn / auß einem schönen Gewölbe herfür quellet / ein Einsiedler oder Kläufner / Volcmarus genant / ein Orationarium gebawet / vnd weil er ein strenges Leben mit beten vnd fasten geführt / hat man ihn heilig gehalten / vnd S. Volcmar, vnd die Eluß von S. Volcmar genant / diese Eluß hat sich von Jahren zu Jahren gebessert / vnd haben sich mehr Brüder dahin begeben.

Dazu dann viel geholffen / einmahl / daß S. Volcmar auß sonderlicher Schickung Gottes / nahe bey der Eluß einen schönen Wärmelsteinen Bruch gefunden / welcher häufig verkaufft / vnd darauß viel Geldes gelöset worden / (dieser Anbruch hat sich endlich verlohren / vnd findet man nur noch geringe Anzeigung davon) darzu auch dieses kommen / daß daselbst in die

Ehre des Erzh Engels Michaelis eine Kirche gestiftet / vnd dieselbe die Keyserin Wechtildis / Keyser Henrici Aucupis Gemahlin / mit vielen Gütern zu Riperingisrode / welches der gemeine Mann Ripperode nennet / vnd ein Dorff nicht weit von S. Volckmar / auff dem Harz gewesen / Ingleiche ihr Herz Sohn / Keyser Otto der Erste / mit den Gütern zu Ermingerode / welches vulgö Engerode genennet wird / vnd ebenmäffig in der Nähe gelegen / reichlich dotiret vnd begabet haben / Inmassen allegirtes Keyserl. diploma de anno 956. Non. Decemb. solches sattsam bezeuget.

Nach S. Volckmars Tode / haben seine Brüder von Jungfrauen Marien Grabe (dadurch viel Kranckheiten zu curiren) viel Geldes gelöset / vnd seyn reich worden / hingegen aber von den Harzraubern an dem Ort fast nicht sicher seyn können. Derhalben sie auff Anleitung zweyer Brüder / auß dem Closter Rieffenstein / mit Raht Rudolphi Episcopi Halberstadenis, vnd Beatricis, Abtissin zu Quedlinburg / vnd Graff Burchards zu Blans

B ij

ckens